

## Sommerzeit

fliktreiche Alltagsgestaltung der betroffenen Klientinnen und Klienten ist mit dauerhaften Ansprüchen einer gesellschaftlichen Reintegration konfrontiert. Hier zeigen sich die irrationalen Eigendynamiken der unterschiedlichen Interessenlagen, die eine Verständigung beziehungsweise eine Übersetzung durch die professionelle Soziale Arbeit notwendig macht.

▲ *Die Ebene bürokratischer Systeme unter dem Aspekt „Verwaltung und Recht“:* Die Systeme von Verwaltungsorganisationen handeln vordergründig ausschließlich auf der Grundlage von gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien. Überregulierte Systeme haben jedoch Tendenzen zu irrationalen Entscheidungslogiken, deren Auswirkungen auf die Alltagswelt der Klientel nicht einbezogen werden. Ihr Handeln erfolgt auf verdeckten, emotional gestalteten Ebenen und hat für die Soziale Arbeit zur Folge, nicht nur Sachfunktionen, sondern auch Beziehungsaspekte einzubeziehen.

▲ *Die Ebene von Politik unter dem Aspekt „Macht“:* Für die Ebene der Politik, deren Entscheidungsträger und Gremien sind die Installierung von Machtinstanzen, der Einfluss von formellen und informellen politischen Gruppen und das Aushandeln von Interessengegensätzen von zentraler Bedeutung. Derartige Systeme sind prozessual angelegt und können vonseiten der Sozialen Arbeit unter dem Aspekt von Netzwerkarbeit und „Lobbyarbeit“ betrachtet werden.

Kreative Professionskompetenz wird als die Fähigkeit verstanden, die Eigenlogiken der beteiligten Systeme im Handlungsfeld fortlaufend zu analysieren beziehungsweise zu interpretieren und diese mit den Systemlogiken der Sozialen Arbeit ressourcenorientiert vernetzen zu können. Dies wird durch die Zielsetzung gestützt, sowohl die Interessen der Profession offensiv in der Öffentlichkeit zu vertreten als auch fähig zu sein, die Interessen der Klienten und Klientinnen auf professionsethischer Grundlage wahrnehmen zu können.

**Kreative Professionskompetenz in der Alltagswirklichkeit der Klientel |** Das Spezifische der Sozialen Arbeit zeigt sich vordergründig in der Beziehungsgestaltung zwischen den Professionellen und den Klienten beziehungsweise Klientinnen. Bereits in den Begriffen „Klient“ beziehungsweise „Klientin“ und deren Ansprüchen an die Soziale Arbeit zeigen sich jedoch traditionelle und wiederkehrende Widersprüchlichkeiten der mit den Ansprü-

Es ist Sommer, es ist Krise, und es ist Ferienzeit. Während unsere nicht beneidenswerten Politikerinnen und Politiker sich sogar in ihre Urlaubsorte nachreisen, um die weltweiten Finanz- und Wirtschaftsprobleme in den Griff zu bekommen, erlebt und bewältigt das Wahlvolk die Krise auf ganz eigene Weise – im Urlaub.

Millionen von Europäern besuchen sich gerade gegenseitig und zementieren, was den meisten von ihnen ohnehin seit Langem bewusst ist: Die in Jahrzehnten gewachsene Verbundenheit, Nähe und Vertrautheit der Europäer untereinander ist ein unschätzbar wertvolles Gut, und der Euro ist weit mehr als nur ein Zahlungsmittel. Er ist ein Bekenntnis zur Gemeinsamkeit. Fast alle Meinungsumfragen dieser Tage belegen eindrucksvoll, dass die Bürger und Bürgerinnen bereit sind, die Schwierigkeiten des Zusammenwachsens zu bewältigen, allen aufgeregt Ratings von Moody's & Co. und aufstachelnden Schlagzeilen in Boulevardmedien zum Trotz!

Hoffentlich stärkt dies der Politik auch dahingehend den Rücken, dass sie nicht nur die hausgemachten Budgetprobleme der Staaten in den Griff bekommt, sondern – noch viel wichtiger! – die „Brandstifter“ aus der internationalen Finanzwelt endlich in die Schranken weist.

Ein schöne Sommerzeit!

Burkhard Wilke  
wilke@dzi.de